



10 Jahre

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

„Wohnen an der Michelangelostraße“

Aktueller Standpunkt des Vereins zum städtebaulichen Vorhaben

s. S. 11 in: [Jubiläums Schrift Verein](#)

03.07.2026

Das Senatsvorhaben ging im Jahr 2014 von völlig unrealistischen Grundlagen, wie z.B. 30 ha bebaubarer Fläche aus. Für die aktuell noch geplanten 1.200 WE stehen realistisch nur 4 ha zur Verfügung. Die verschärften Folgen des Klimawandels - wegfallende Grünflächen und die erhebliche Verringerung des Baumbestandes - können nicht gleichwertig in unmittelbarer Nähe des Baubereiches ersetzt werden und die Steigerung des Verkehrsaufkommens aus der BAB A 100 - Storkower Straße erfordern zwingend eine Neubewertung des Bauvorhabens.

Bei Erhalt der Lebensqualität sowohl für die Bestands- als auch für die Neubewohner - wie von der Bundesregierung formuliert - lassen die klimatischen Verhältnisse eine Bebauung an der Michelangelostraße nur in sehr geringem Maße zu. Bezogen auf die reale Baufläche ist eine sinnvolle Nachverdichtung - Mitte der 30iger Jahre - so nicht vertretbar oder nur bei massiver Reduzierung der Anzahl von Wohnungen möglich.

Der Verein fordert deshalb:

- die Streichung des Vorhabens aus der Liste der Wohnungsbauprojekte des Senats
- Insbesondere wegen der veränderten klimatischen und verkehrlichen Bedingungen den Prinzipientwurf 1 (2019) des BA Pankow mit 1.200 Wohnungen für ungültig zu erklären, sofern das Vorhaben nicht in der Senatsliste gestrichen wird.
- soweit dies nicht vermeidbar ist, eine neue städtebauliche Planung einschließlich eines städtebaulichen Wettbewerbs mit echter Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe



Weitere Aspekte für unsere Ablehnung des städtebaulichen Vorhabens

- Die derzeit noch gültigen Planungen würden den sehr bedeutsamen Kaltluftstrom aus Richtung der Kleingartenanlage und des Volksparks Prenzlauer Berg reduzieren und damit die klimatischen Verhältnisse im Wohngebiet deutlich verschlechtern (höhere Temperaturen im Sommer).
- Die bestehenden 11-Geschosser an der Hanns-Eisler-Straße verschatten die geplanten Neubauten auf der Südseite der Michelangelostraße vom Nov. – Jan. voll und in den Monaten Okt. und Febr. teilweise – unzumutbar für die künftigen Bewohner.
- Über 300 Bäume mit einem Stammumfang von ≥ 80 cm müssten gefällt werden und können aus Platzmangel nicht im Wohngebiet ersetzt werden. Damit würde die Feinstaubbelastung steigen und der Kühleffekt entfallen.
- Von derzeit 3.100 Parkplätzen würden 1.400 wegfallen. Für einen wohnortnahen Ersatz gibt es nur unzureichende Vorstellungen.
- Die erfolglosen Verhandlungen des Senats mit der Jüdischen Gemeinde wegen der Restitution der betroffenen Flächen behindern bauliche Entscheidungen.

Wie ist Ihre Meinung zu den Forderungen des Vereins?

Einverstanden	Ja	Nein
Welche weiteren Forderungen sollten in der Fortsetzung des Planungsprozesses „Wohnen an der Michelangelostraße“ an das Bezirksamt herangetragen werden?		

